

Zeitschrift: Appenzeller Kalender

Band: 282 (2003)

Rubrik: Appenzeller Witze

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Fotos: Peter Eggenberger

In einem stillen Winkel des Klosterfriedhofs von Meherau bei Bregenz erinnert heute eine Gedenktafel an Pater Alberich.

Als Nationalhymne war auch das Ausserrhoder Landsgemeindelied im Gespräch

Die Frage einer offiziellen schweizerischen Nationalhymne war bis 1961 nicht ausdrücklich geregelt, obwohl Eingaben an den Bundesrat einen diesbezüglichen Entscheid gefordert hatten. Als offizielles Lied eingebürgert hatte sich jedoch «Rufst du mein Vaterland», dessen Melodie mit derjenigen der Nationalhymne von England identisch ist. 1961 fasste der Bundesrat in dieser Angelegenheit erstmals einen Beschluss, indem er sich für die bis 1964 befristete provisorische Einführung des Schweizer-

zerpsalms für die Bereiche Armee und diplomatische Vertretungen entschied. 1965 wurde das Provisorium verlängert. Im Zuge der Vernehmlassung von 1975 waren als Landeshymne noch andere Melodien wie das Ausserrhoder Landsgemeindelied «Ode an Gott», das Beresimalied, «An das Vaterland» und «Unsere Schweiz» im Gespräch. Am 1. April 1981 schliesslich fiel der Entscheid: Der Bundesrat erklärte den Schweizerpsalm von Pater Alberich Zwyssig definitiv zur Landeshymne.

Appenzeller Witze

E Muetter ischt z Sanggalle mit me Büebli in Bus ini gstege. Bi de nööchschte Stazioo stiigt e höoch schwangeri Frau ii. Das Büebli ischt sofort uufgrande ond het dere Frau de Platz aabbote. Die het denn tanked ond gsäät: «Du bischt etzt en Guete, en richtige Tschentlemen». Am eene Tag froogt de Lehrer i de Schuel, wer as wessi, was en «Gentleman» sei. Das Büebli het uufstreckt ond gmeent: «En Tschentlemen ischt en, wo e Frau hocke loot, wenn si i de Hoffnig ischt!»



En Fuermaa ischt mit me gspässe Fueder vor em Stüürbüro vorgfahre: of em Wage het er de Stobeteppich, e paar Törvorlage, e Matratze ond sini Frau gchaa. De Stüürsekretär lueged zum Feeschter uus ond frooged de Maa, was das Fueder z bedüüte hei. De Fuermaa get droff zor Antwort: «Jo, s het doch i dere Vorladig gchäässe, i mös ali Onderlage uf s Stüürbüro bringel!»

Appenzeller Witze

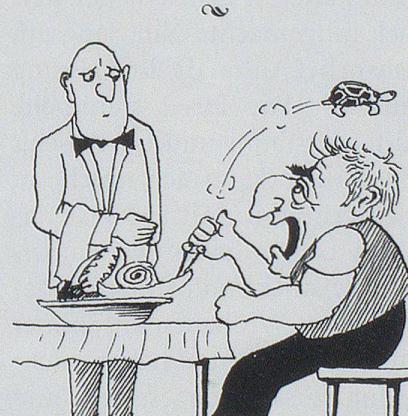
ZEICHNUNGEN: TINO VETSCH



En Frönte, wo geen mit me Appenzöllerbüebli e chli de Plausch gcha het, frooged de Seppli, ebs i dem Doof au Kommunischteli hei. Das Büebli säät, er wessi überhopt nüd was das sei. De Frönt säät choz, das seiid derig, wo all me Loh wettid ond deför all mönder wettid weeche. Do stutzt das Büebli ond säät: «Jä oha, denn hemmer bi ös au Kommunischteli, off s mönscht zwee, de Pfarer ond de Lehrer.»

De Chrömer Brölisauer het s Lebe i volle Zöge gnosse, het denn ebe mit de Zit allerlei för Beschwerde überchoo ond ischt denn richtig au zom Tokter. De het die Chränked wädli usegfonde, het de Chopf e chli gschöttled ond vildüütig gsäät: «Jojo, Herr Brölisauer ... Wein, Weib ond Gesang ...! Ehr mönd i halt e chli iiischrenke.»

E paar Woche droff tröffid die zwee denand uf de Strooss. De Tokter het si noch em Befönde erkundiged ond öb de Maa etzt au solider lebi. De Chrömer Brölisauer het zor Antwort ggee: «Herr Tokter, wessid, de Gsang chani efange bliibe loo!»



En Puur ischt zom Tokter ggange ond het klagt, er hei all chaaltili Füess. De Tokter het de Maa e chli ondersuecht ond denn gsäät, dem chömmert liecht abhölfe. Er hei das au scho gcha, aber er häbi amel di chalte Füess de Frau e chli an Buuch ani. De Puur het e chli glächled ond im Ordinationszimmer hofeli gwaated. De Tokter het gfrooged, of was er denn no wati. Do het de Puur treuheezig gsäät: «Jo, Herr Tokter, i wet gad geen gfrooge, wenn ass de Frau Tokter passe woort!»

De Kaloni ischt of Zöri gfahre. I de Nööchi vom Bahof het er wele nebis Zmittag esse. De Chöllner get em d Spiischarte ani ond lest abe: Schüldchrottesoppe, Chreps, Fröschebee, Schnegge ondsowiiter. Do ischt de Kaloni uffgjockt ond het gsäät: «Him-

melsteenetonnerwetter, globid ehr enaad, i chäm eu of Zöri abi go s Oozifer zemefresse?»

D Rekrute hend e Schüüssüebig gchaa. De Rekrut Fritschi het nüd emol d Schiibe troffe. De Lütnant tondered: «Steenenoe-moll, Rekrut Fritschi, wohee schüüssid ehr enaad?» Troche meent der Rekrut droff: «Herr Lütnant, i chenn mi nüd uus i dere Geged!»



De Chapfpuur hed en Chnecht gchaa ond scho lang gspaned, ass si Frau mit dem Pööschtli eebe waul chaa. Emol lauft er aber pätsch i de Stobe ine a die zwää ani, wereddem ass of em Kanapee karisiert hend. Er het das denn sim Noochpuur klagt. De seb het gsäät, hoffentlich hei er de Chnecht zom Tüfel gjagt. «Woors nüd globe», het de Chapfpuur droff gsäät, «wäscht, i ha s Kanapee verchauft!»